

Vom Privatdruck zum Bestseller : vor 125 Jahren : Dunants "Erinnerung an Solferino"

Autor(en): **Christ, Felix**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Actio : ein Magazin für Lebenshilfe**

Band (Jahr): **96 (1987)**

Heft 11

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-548751>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Vor 125 Jahren: Dunants «Erinnerung an Solferino»

Vom Privatdruck zum Bestseller

Vor 125 Jahren, anfangs November 1862 (das genaue Datum ist nicht bekannt), erschien in Genf Henry Dunants Schrift «Eine Erinnerung an Solferino», die eine neue Epoche der Menschlichkeit einleitete.

Von Dr. Felix Christ

Am 24. Juni 1859 erkannte Henry Dunant angesichts von 40 000 Verwundeten und Toten, die unversorgt auf dem Schlachtfeld von Solferino in Oberitalien zurückblieben, die Notwendigkeit, nicht nur spontan und uneigennützig allen Opfern ohne Unterschied zu helfen, sondern den guten Willen der einzelnen Menschen zusammenzufassen und auf eine völkerrechtliche Basis zu stellen.

Aus innerer Eingebug

Noch unter dem Eindruck der grauenhaften Erlebnisse schrieb er «wie entrückt, von einer höheren Macht beherrscht» das Buch «Eine Erinnerung an Solferino», in dem er die Schrecken des Krieges und die verzweifelte Hilfsmassnahmen an Ort und Stelle schilderte und eine «weltweite gut organisierte Hilfsorganisation» vorschlug. Alle Länder sollten nationale Hilfsvereine zur freiwilligen Ver-

Das Bändchen «Eine Erinnerung an Solferino» ist deutsch, französisch und italienisch für Fr. 7.50 erhältlich beim

Schweizerischen Roten Kreuz
Rainmattstrasse 10
3001 Bern

wundetenpflege schaffen und eine internationale, rechtsverbindliche Übereinkunft treffen.

Ein Klassiker

Beim Genfer Drucker Jules-Guillaume Fick liess Dunant in den ersten Novembertagen des Jahres 1862 zunächst 400 unverkäufliche Privatdrucke erscheinen, die er Freunden und bekannten Persönlichkeiten in ganz Europa sandte. Noch im gleichen Jahr publizierte er eine zweite, käufliche Auflage für die breite Öffentlichkeit.

Der prächtig gedruckte und ausgestattete Band, äusserst packend geschrieben, erregte



Etikette des handschriftlichen Manuskripts der 7. Auflage der «Erinnerung an Solferino». Es wird in der Öffentlichen und Universitätsbibliothek Genf aufbewahrt.

sogleich unerhörtes Aufsehen. Es gelang Dunant, das Gewissen der Völker wachzurütteln. Heute ist das Buch in Dutzende von Sprachen übersetzt und zu einem Klassiker geworden.

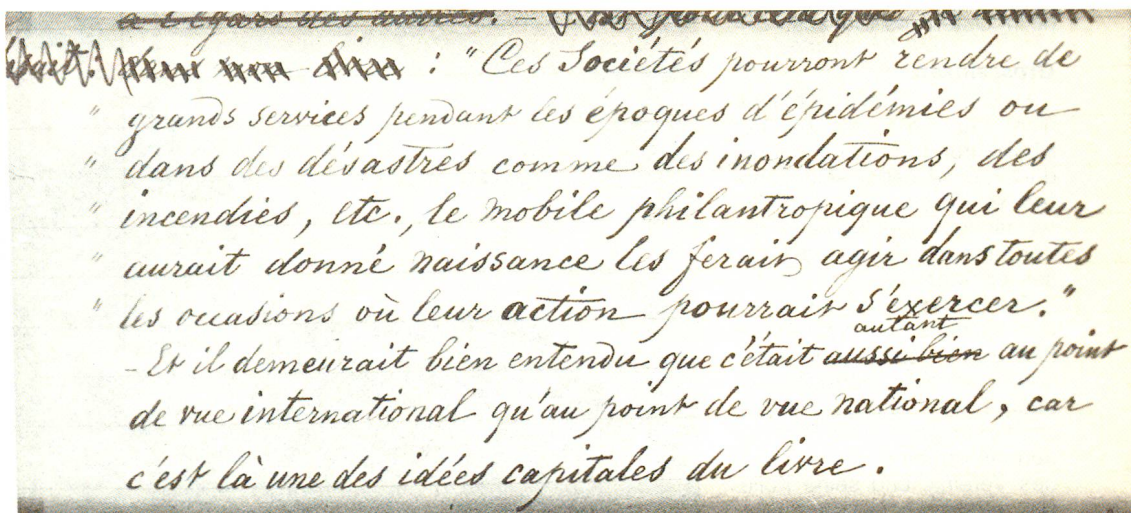
Siegeszug einer Idee

Dank dem Interesse, auf das die Schrift stiess, konnte Dunant zusammen mit General Guillaume-Henri Dufour, dem Juristen Gustave Moynier und den beiden Ärzten Louis Appia und Théodore Maunoir bereits 1863 das In-

ternationale Komitee vom Roten Kreuz (IKRK) gründen. Ein internationaler Kongress sprach die Empfehlung aus, in allen Ländern Hilfsgesellschaften zur Verwundetenpflege durch gut ausgebildete Freiwillige ins Leben zu rufen. 1864 schloss eine Staatenkonferenz das erste Genfer Rotkreuz-Abkommen zum Schutz der Kriegsgesopfe ab. Und 1866 gründete General Dufour, der sich als erster von Dunants Schrift hatte begeistern lassen, in Bern das Schweizerische Rote Kreuz (SRK).

Ein Weltwerk entsteht

Auf dieser Grundlage entwickelte sich das grosse, universell anerkannte Vertrags- und Hilfswerk des Roten Kreuzes: das Vertragswerk, das heute die vier Genfer Abkommen von 1949 mit den beiden Zusatzprotokollen von 1977 umfasst, und die Internationale Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung, der neben dem IKRK heute 145 nationale Gesellschaften sowie die Liga der Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften in Genf mit über 250 Millionen Mitgliedern und Helfern angehören. □



Henry Dunant über seine «Erinnerung an Solferino».

(Bilder: IKRK)